

Ein Adventskalender, der nicht nur Dir Freude bereitet

Mit 24guteTaten soll das Spenden Spaß machen.

Von Nadia Boegli, November 30, 2016, the CHANGER

Am Donnerstag ist der 1. Dezember und Du hast noch keinen Adventskalender? Dann ist das genau das Richtige für Dich! Wir haben uns mit Johanna Wehkamp und Lisa Strauch von 24guteTaten unterhalten und sie gefragt, was die Motivation dahinter war einen spendenden Adventskalender zu entwickeln, welchen Impact sie bereits erreichen konnten und nach welchen Kriterien die Projekte ausgesucht werden. Enjoy!

Was war die Motivation dahinter 24guteTaten zu starten? Und was genau macht ihr?

Lisa: 24guteTaten ist ein Adventskalender der Spenden für soziale und ökologische Projekte auf der ganzen Welt sammelt. Das Konzept: Hinter jedem Kalendertürchen verstecken sich Projekte, die man alle mit einer einmaligen Spende ab 24 Euro möglich macht. So wird beispielsweise mit dem Öffnen eines Türchen eine Kakaopflanze für einen Kleinbauern in El Salvador, eine Suppe für einen Menschen auf der Flucht, oder eine Portion Früchte für einen Orang-Utan auf Sumatra finanziert. Wer mehr über die einzelnen Projekte wissen möchte, findet einen detaillierten Hintergrundbericht auf unserer Website www.24gutetaten.de.

Johanna: Auf die Idee kam mein Bruder Sebastian im Winter 2010. Ihn faszinierte, dass viele Menschen eigentlich gerne spenden, jedoch bei Aufforderung zur Spende oft mit Mitleid erregenden Fotos an das schlechte Gewissen appelliert wird. Sein Ziel war es, dass das Spendenerlebnis Spaß machen soll, sich die Spender aber gleichzeitig auch sicher sein können, dass ihre Spenden sinnvoll eingesetzt werden. Das heißt, dass zum Beispiel nichts in der Verwaltung versickert und man eine gewissenhafte Projektauswahl trifft. 2011 haben wir dann den Verein gegründet.

Kannst du uns ein bisschen von den diesjährigen Projekten erzählen? Hast Du vlt. sogar einen Favorite?

Johanna: Mit dem Kalender fördern wir je sechs Projekte aus den Kategorien Bildung, Versorgung, Gesundheit und Umwelt. Es sind immer unterschiedliche Projekte dabei, die alle eine kreative Herangehensweise an ein gesellschaftliches oder ökologisches Problem haben.

Lisa: Aus dem Bereich Bildung fördern wir zum Beispiel zwei Berliner Vereine die sich für mehr Bildungsgerechtigkeit einsetzen. Der eine Verein, verschickt Kinderbücher an bedürftige Familien um das Vorlesen zu fördern, der andere fördert geflüchtete Grundschul Kinder durch Sport- und Mentoringprogramme. Im Bereich Umwelt schützt der Kalender dieses Jahr zum Beispiel den Regenwald in Uganda, Meeresschildkröten in Kenia und Schreiadler in Deutschland. So ist immer eine bunte Mischung von guten Taten dabei, die von größeren, etablierten NGOs, aber auch besonders von kleinen Vereinen auf der

ganzen Welt implementiert werden. Die genauen guten Taten werden dann natürlich erst hinter den Türchen verraten.

Nach welchen Kriterien sucht ihr die Projekte aus?

Johanna: Zuerst ist natürlich die Idee wichtig: Ist die gute Tat auch wirklich wie beschrieben durchführbar und sinnvoll? Die Organisationen sollen außerdem klar darstellen, was sie genau mit den 24guteTaten Spenden für ihr Projekt erreichen wollen. Die Projekte sollen konkret, messbar und in der Umsetzung nachvollziehbar sein. Wie zum Beispiel das Projekt „200 g Saatgut für eine bedürftige Familie in Bangladesch“. Zudem soll die Hilfe Teil einer längerfristigen Strategie sein. Das heißt, die Familien sollten neben der Soforthilfe auch Unterstützung erhalten, sich in der Zukunft selbständig zu versorgen. Und wir fordern von allen Projekten, dass sie mindestens den Transparenzkriterien der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ entsprechen. Persönliche Gespräche mit den Projektverantwortlichen runden unser Auswahlverfahren ab, so können wir uns sicher sein, dass es sich bei den Organisationen um vertrauenswürdige Partnern handelt.

Wie viele Spenden kommen im Durchschnitt zusammen?

Lisa: Im letzten Jahr kamen rund 241.000 Euro zusammen. Wir hoffen, dass wir dieses Jahr das Spendenergebnis noch steigern können. In den letzten fünf Jahren haben wir insgesamt rund 750.000 Euro Spenden gesammelt und damit 120 Projekte in 47 Ländern gefördert.

(Weltweit haben wir so zum Beispiel:

- 66.000 Menschen medizinisch behandelt
- > 88.000 Mahlzeiten verteilt
- > 600.000 m² Regenwald unter Schutz gestellt und
- > 980.000 Kilogramm CO₂ eingespart)

Es gibt Euch ja bereits ein bisschen länger, was würdest Du anderen gerne als Tipp für die Gründung mit auf den Weg geben? (Deine Top 3 Learnings)

Johanna: Wir haben den Kalender in den ersten Jahren durch ehrenamtliche Arbeit aufgebaut. Ein gutes, motiviertes Team, mit dem man gerne zusammen arbeitet ist dafür natürlich wichtig, aber auch klare Absprachen und Aufgabenteilungen. Und man muss Strukturen schaffen, damit der Verein und die Idee weiter wachsen können. Da der Verein und Arbeitsaufwand in den Jahren gewachsen sind, haben wir eine halbe Stelle geschaffen damit hauptamtlich jemand für den Verein da ist. Außerdem ist es wichtig, immer wieder mit Leuten in Kontakt zu treten, die sich kritisch mit dem Projekt auseinandersetzen und neue Ideen einbringen

Wie kann man sich bei 24guteTaten engagieren?

Lisa: Unterstützen könnt ihr uns ganz einfach: Geht auf www.24guteTaten.de und bestellt euch eine 24guteTaten Adventskalender. Den gibt es für eine Spende von 24, 48 und 96 Euro auf Deutsch und Englisch.

Wir freuen uns außerdem über jeden Journalisten, Blogger, Podcaster usw. der uns dabei unterstützt, den Kalender bekannter zu machen. Wir möchten auch

gerne noch mehr Unternehmen erreichen, die den Kalender als Kundengeschenk verschicken können.

Und wir sind jedes Jahr auf der Suche nach kreativen, nachhaltigen Projekten die wir mit dem Kalender fördern können. Die Bewerbungsrunde für den Kalender 2017 startet im Februar. Wir freuen uns darauf, neue Projekte kennenzulernen!

Was macht Euch zu Changer?

Johanna: Ich glaube, dass sich viele Menschen gerne mehr für soziale Zwecke engagieren würden, oder bereit wären zu Spenden, aber zum einen fehlt ihnen oft die Zeit dafür, zum anderen sind sie sich häufig unsicher, welche Projekte wirklich geeignet sind. Wir bieten da eine einfache Lösung: Wir prüfen alle Projekte für den Kalender genau und helfen so den Menschen sicher und sinnvoll zu spenden. Außerdem hat bei uns bereits eine kleine Spende einen konkreten Effekt.

Lisa: Im Großen und Ganzen wünschen wir uns, dass sich Menschen verstärkt für globale soziale und ökologische Probleme interessieren. Wir hoffen mit dem Kalender viele Menschen zu erreichen, die sich sonst vielleicht nicht so mit diesen Themen beschäftigen. Toll ist auch dass viele Lehrer mit ihren Schulklassen für den Kalender spenden und ihren Unterricht in der Weihnachtszeit rund um die Projekte und Länder gestalten.